

Workshops 2. Runde

1. Dörte Biemann und Gabi Dreier, IGS Eisenberg: „Fürs Leben lernen – vom Aufbruch, vom Dranbleiben und von dem, was uns bewegt“

Kennen Sie das? Der Funke springt über, die Motivation ist riesig – und dann schlägt der Schulalltag zu. Wie schaffen wir es, die Energie eines Aufbruchs in ein langfristiges Projekt zu verwandeln? Und was hält uns als Schulgemeinschaft eigentlich zusammen und bewegt uns?

Die IGS Eisenberg hat sich genau auf diese Reise begeben! Alles begann mit fünf Lehrkräften und der PERMA-Weiterbildung (Positive Psychologie). Doch wir wollten mehr als nur ein kurzes Strohfeuer. Aus ersten Impulsen wuchs die feste Teilnahme am Projekt „Gesunde Schule“ und eine intensive, langfristige Zusammenarbeit mit der Schulentwicklung.

Heute sind wir mittendrin im Prozess: Wir installieren eine Steuergruppe, die die Belange unserer Schule koordiniert, Kräfte bündelt und dafür sorgt, dass Wohlbefinden und Motivation fest in unserer Schule verankert werden.

In unserem Workshop nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen unserer Schulentwicklung. Wir teilen ehrlich und praxisnah unsere Erfolge, Stolpersteine und Aha-Momente.

- Wie aus einer Fortbildung ein Gemeinschaftsprojekt wird.
- Welche Werkzeuge das „Dranbleiben“ im Schulalltag sichern.
- Wie wir Strukturen schaffen, die Lehrkräfte und Schüler nachhaltig stärken.

Sie suchen Impulse, ehrlichen Austausch und Ideen für Ihre eigene Schule? Dann brechen Sie mit uns auf! Wir freuen uns auf Sie.

2. Swantje Dietrich, Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule (IGS), Wiesbaden: „Bildungsoptimistische Förderplanung – vom Kind aus gedacht“

In diesem Workshop steht das Kind mit seinen individuellen Lebenslagen und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Ein kurzer fachlicher Input beleuchtet, was es bedeutet, aus einer sozial herausfordernden Lebenssituation zu kommen und wie sich dies auf Verhalten, Lernen und Beziehungen auswirken kann. Dabei wird ein zentraler Perspektivwechsel betont: Es gibt keine respektlosen Kinder – hinter jedem Verhalten steht ein Bedürfnis, das verstanden werden möchte.

Im ersten Teil wird der ressourcenorientierte Blick gestärkt. Mit der 5:1-Methode reflektieren die Teilnehmenden, wie im pädagogischen Alltag bewusst mehr

positive Rückmeldungen und Wahrnehmungen von Stärken Raum bekommen können.

Im Anschluss lernen die Teilnehmenden die 5-WHY-Methode kennen, mit der Ursachen von Verhalten systematisch hinterfragt werden können, um Kinder besser zu verstehen. Auf dieser Grundlage werden gemeinsam mögliche sinnvolle pädagogische Maßnahmen besprochen.

Ziel des Workshops ist es, eine bildungsoptimistische Haltung zu stärken und Impulse für eine verstehende und ressourcenorientierte Förderplanung zu geben.

3. Jennifer Kolomitchouk, Grundschule Mariahof, Trier: „Multiprofessionelles Team – agil, vernetzt und Motor für Motivation“

Schulen mit einer klaren Vision der Zukunft geben ihren Teams Sinnhaftigkeit und zeigen, welche Umsetzungsmöglichkeiten und Potenziale möglich und leistbar sind. Je früher die Stärken jedes einzelnen Teammitglieds erlebbar werden, umso besser können Teams von den jeweiligen Skills des anderen profitieren, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Wir werfen einen Blick auf:

- Breite des Wissens und Tiefe der Expertise eines Teams
- Der Mehrwert des multiprofessionellen Teams
- Gestaltung der Zusammenarbeit
- Motor für Motivation – Ziele

4. Julia Molter, RS+ Idar-Oberstein: „Motivation durch Bindung & Beziehung. Schülerinnen und Schüler erreichen – auch an Brennpunktschulen“

Motivation entsteht nicht zuerst durch Methode oder Stoff, sondern durch tragfähige Beziehung – „Beziehung vor Erziehung“. Verantwortlich dafür sind zwei Ebenen: die einzelne pädagogische Person und das Umfeld (Schulkultur, Strukturen, Räume, Rahmenbedingungen).

Die Teilnehmenden ...

- erkennen den Zusammenhang von Bindung/Beziehung und Lernmotivation, gerade unter erschwerten Bedingungen;
- unterscheiden bewusst die Pädagogen-Ebene und die Umfeld-Ebene als Stellschrauben;
- gewinnen über einen Perspektivwechsel (Kopfstand) konkrete, alltagstaugliche Ansätze;
- formulieren je eine persönliche und eine strukturelle Selbstverpflichtung.

5. Kerstin Pensé und Stephanie Büchsenschütz, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz: „Mit einem „Growth Mindset“ zu mehr Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen“

Die Psychologin Carol Dweck hat zwei gegensätzliche Mindsets beschrieben, die sich in ihrer Haltung zum Lernen unterscheiden und damit als Folge auch in der Anstrengungsbereitschaft der Lernenden oder darin produktiv mit Fehlern umzugehen. Kinder mit einem Fixed Mindset glauben, dass sie z.B. Mathematik nicht können; ihre Selbstzweifel führen zu zunehmend schlechteren Leistungen, weil diese Kinder Herausforderungen meiden. Lernende mit einem Growth Mindset dagegen haben eine positive Selbstwahrnehmung, die dazu führt, dass sie sich mehr anstrengen oder gezielt Hilfe für das Lernen erfragen, das wiederum zu mehr Lernerfolgen führt und ihre positive Selbstwahrnehmung unterstützt. Nach einer kurzen Einführung in die Theorie des Growth- und Fixed Mindset werden konkrete Tipps gegeben, wie man ein Growth Mindset der Schülerinnen und Schüler im Unterricht aufbauen und stärken kann.

6. Bernd Rieder, Grundschule Herxheim, und Lena Rinck, Grundschule Rülzheim: „Glückselemente“ – Beispiele aus dem Grundschulunterricht“

Wir präsentieren Ihnen kurze Unterrichtsbeispiele aus unserem Grundschulalltag. Eingesetzt werden die „Glückselemente“ unter anderem im Ethikunterricht, in der Klassenleiterstunde und im Klassenrat.

In einigen Bundesländern (z.B. in Baden-Württemberg) gibt es das sogenannte „Schulfach Glück“ – wir betrachten gemeinsam mit Ihnen einige Möglichkeiten zur Umsetzung in Rheinland-Pfalz im regulären Grundschulunterricht.

Glückskind des Tages, Schülermitbestimmung, einen kindgerechten Wertekanon einsetzen, die eigenen Stärken entdecken und im Alltag anwenden sind einige Stichworte, die wir regelmäßig im Unterricht mit Grundschulkindern einsetzen.

Ablauf des Workshops:

- Kurzvorstellung der DozentInnen
- Verknüpfung mit der „Positiven Psychologie“ und dem Schulfach Glück in anderen Bundesländern bzw. Bezug auf den Vormittag
- Hörbeispiel aus dem Unterrichtsalltag „Warme Dusche“
- Sammlung von Unterrichtsbeispielen mit kurzen Erläuterungen
- Partnerarbeit: Eine Miniübung von Dr. med Claudia Croos-Müller durchlesen/verstehen/ausprobieren
- Vorstellung der Übung im Plenum/Praxisteil
- Minifeedback

7. Sabine Weber, Beraterin für Grundschule und Schulleiterin der Grundschule In der Au, Landstuhl und Katja Mikolin, Grundschule Wittelsbach Ludwigshafen.: „Motivation durch Verstehen im Mathematikunterricht“

Mathematische Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern werden in der Primarstufe aufgegriffen und individuell weiterentwickelt. Sie umfassen verschiedene Inhaltsbereiche der Mathematik sowie die prozessbezogenen Kompetenzen. Ein Schlüssel für Motivation im Mathematikunterricht liegt im Erleben von Können und Verstehen.

Im Workshop „Motivation durch Verstehen“ geht es um das Erarbeiten eines Themas, bei dem induktives Lernen und das Thematisieren von Lösungswegen eine zentrale Rolle spielen. An einem konkreten Beispiel für den Unterricht zum Inhalt „Formen erkunden“ aus dem Bereich Raum und Form wird im Workshop aufgezeigt, wie für alle Schülerinnen und Schüler motivierende, differenzsensible Zugänge beim Sortieren und Klassifizieren geometrischer Formen geschaffen werden können und so ein Lernen am gemeinsamen Gegenstand ermöglicht wird. Aus diesem Unterrichtsmodell lassen sich auch für den arithmetischen Inhaltsbereich gemeinsam Settings ableiten, die für abwechslungsreichen, motivierenden und verstehensorientierten Unterricht stehen können.

Die Teilnehmenden lernen konkrete, kleine Unterrichtselemente kennen, mit denen sie für mehr Bildungsgerechtigkeit und Motivation im Fach Mathematik beitragen können.

8. Heike Schwarm, Beraterin für Grundschulen, Schulleiterin der Grundschule Idarbachtal, Idar-Oberstein: „Leseinteressen in den Blick nehmen – Lesemotivation aufbauen“

Schülerinnen und Schüler verfügen über unterschiedliche Leseerfahrungen. Die tägliche ritualisierte verbindliche Lesezeit in einem Leseband ermöglicht, dass Schülerinnen und Schüler interessengeleitet und vertiefend lesen und ihre Leseerfahrungen erweitern können. Selbstbestimmt wählen sie Bücher oder Texte aus, die sie vertiefend lesen oder sie üben gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schüler durch kooperative Methoden das flüssige Lesen.

Diese Lesezeit, in der Schülerinnen und Schüler eine Balance erleben können, zwischen selbstbestimmten und interessengeleiteten Lesen auf der einen und Stärkung der Leseflüssigkeit und des Leseverstehens auf der anderen Seite, unterstützt die Weiterentwicklung ihrer Lesekompetenz. Autonomieerleben, Erfolgserlebnisse, die erfahrene Unterstützung und das Eingebundensein können dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ihre Lesekompetenz weiterentwickeln und somit auch eine höhere Lesemotivation aufbauen können. In diesem Workshop gehen wir der Frage nach, wie wir die Leseinteressen von Mädchen und Jungen aufgreifen und die Lernumgebung so gestalten können, dass Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, in einen vertiefenden und interessengeleiteten Leseprozess zu gelangen. Darüber hinaus werden Beispiele von mehrsprachigen Leseaktivitäten vorgestellt, wie das mehrsprachige Lesetheater oder das mehrsprachig reziproke Lesen, die sich unter anderem positiv auf die Lesemotivation auswirken können.

**9. Matthias Schäfer, RS+ Mainz-Lerchenberg und Tabea Backes,
Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz: „Positive
Schulentwicklung – Schule gemeinsam verändern“**

Motivierte Lehrkräfte, eine gemeinsame Vision und ein wertschätzendes Miteinander sind die Grundlage für eine gelingende Schulentwicklung. Im Workshop wird anhand eines Praxisbeispiels der Schulentwicklungsprozess aus dem Programm „S4 – Schule stärken, starke Schule“ sowie die aktuelle Weiterentwicklung im Startchancen-Programm vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Visionsarbeit, die Entwicklung konkreter Maßnahmen und die Frage, wie das Kollegium aktiv in den Veränderungsprozess einbezogen werden kann.

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in bewährte Strategien und praxisnahe Impulse, wie Motivation, Beteiligung und gemeinsames Handeln zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Schulentwicklung beitragen können.